

# Die Bussen sind illegal

Bund pfeift Verkehrsbetriebe beim Ess- und Trinkverbot zurück



PHILIPP LOSER

**Mit Bussen wollten die Basler Verkehrsbetriebe ihr Essverbot durchsetzen. Doch fehlt dazu die rechtliche Grundlage. BVB und BLT reagieren gelassen – und wollen Sünder künftig auf die Strasse stellen.**

Der Bescheid aus dem Bundesamt für Verkehr (BAV) ist deutlich: «Das BAV kann keine Rechtsgrundlage erkennen, die die Erhebung eines Zuschlags wegen Essens oder Trinkens rechtfertigen könnte, solange hierdurch keinerlei Verunreinigungen oder Schaden entstehen.» Mit dem Brief, der zu Beginn der Woche bei BVB und BLT einging, entzieht das Bundesamt den Verkehrsbetrieben der beiden Basel das Recht, ihr Ess- und Trinkverbot mit Bussen durchzusetzen. «Uns war bewusst, dass wir den Unkostenbeitrag nur bei einer Verschmutzung erheben

dürfen», sagt BLT-Direktor Andreas Büttiker im Interview mit der BaZ. Das habe man aber zu wenig differenziert kommuniziert: «Hier haben wir einen Fehler begangen.»

**PRIVATE INITIATIVE.** Der Brief des BAV an die Basler Verkehrsbetriebe wurde durch eine Privatperson aus Binningen ausgelöst, die beim Bundesamt die Aufhebung der Bussen beantragt hatte und damit mindestens teilweise erfolgreich war. Im Grundsatz werden die Basler Verkehrsbetriebe aber durch das BAV gestützt: Das Amt findet es richtig, «dass derjenige, der ein Fahrzeug verunreinigt, auch für die Kosten der Reinigung aufkommen soll».

BVB und BLT bleibt nun nur noch eine Möglichkeit, das Essverbot bei jenen durchzusetzen, die es schaffen, ihren Kebab im Tram tropfenlos zu

verzehren. Wer mit seinen Esswaren die Mitfahrenden belästigt, durch Geruchsemissionen beispielsweise, wird in Zukunft auf die Strasse gestellt. Büttiker: «In ganz klaren Fällen wird es eine Wegweisung aus dem Fahrzeug geben.» Man müsse niemanden transportieren, der gegen die Hausordnung verstosse. Zurzeit arbeiten BVB und BLT an einer Textversion der Hausordnung, die künftig in den Fahrzeugen ausgehängt wird.

Seit der Ankündigung vor zwei Wochen, das Verbot mit Bussen durchzusetzen, zogen die Kontrolleure die 20 Franken erst ein einziges Mal ein. Ein Betrunkener hatte mit Bier ein Tram verschmutzt. Alleine die Drohung zeige aber Wirkung, so BVB-Sprecherin Dagmar Jenny: «Die Trams sind seit unserer Ankündigung wieder viel sauberer.» > SEITE 25